

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 Pfennig und ist durch die Expedition, Neue Grauburger 27, und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich 1,25, von Woche zu Woche 2 Pfennig. Durch die Post bezogen 1,50, Post inkl. Haus 1,75, 2,00, bei keine Post am Orte, 2,15, 2,30.

Abbestellung etc. kann für die nächsten 6 Monate oder deren Raum 50 Pfennig rückwärts in Betracht kommen. Doppelhefte unter 10 Pfennig. Preis für Arbeitsmarkt, Gerichte, Anzeigen, Familien-Anzeigen, Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 1 Uhr im Expedition abgeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 97.

Breslau, Dienstag, den 27. April 1915.

26. Jahrgang.

Die Oesterreicher im Angriff. Das gefangene Völkergemisch.

Während aller Blicke noch auf Ipern gerichtet sind, wo die Kämpfe nach dem gestrigen Bericht der Heeresleitung einen für uns siegreichen Fortgang nehmen, wendet sich auch in den Karpathen das Blatt. Hier, wo wir in nächster Zeit weitere wichtige Ereignisse erwarten dürfen, haben sich nunmehr die Oesterreicher in Bewegung gesetzt, um gegen die Russen vorzustoßen und ihnen die wichtigen Positionen am Ufoser Paß zu entreißen. Obwohl sich die Russen immer noch wie die Löwen zur Wehr setzen, mußten sie doch unter Zurücklassung vieler Gefangener und Gefallener immer weiter zurückweichen. Der Bericht der österreichischen Heeresleitung darüber lautet:

pen des Generals Peter Hofmann in die Verschanzungen ein und nahmen Dyrnarch in Besitz. Gleichzeitig eroberten links von ihnen die deutschen Truppen die russischen Stellungen auf dem Ubeastrücken. So geht es Schritt für Schritt vorwärts.

an einem sehr wichtigen Punkte gegangen. Es treffen dort fünf Straßen zusammen. Nach alledem nimmt die Niedergeschlagenheit in England und Frankreich genau wie in Rußland zu. Die „Frühjahrs Offensive“ war ihre letzte Hoffnung. Weiter geht sie — wozu führen sie den Krieg noch weiter?

Das feindliche Völkergemisch und die Stinkbomben.

Vorwärts geht es auch im Westen, vor Ipern, das jetzt wieder einem scharfen Bombardement ausgesetzt ist. Nach Pariser Mitternachtsmeldungen von der Front hat das deutsche Bombardement der Stadt während der lektäligen Kämpfe beträchtlichen Materialschaden zugefügt. Auch soll die Beschädigung zahlreiche Opfer gefordert haben. Auch vor Ipern sind die Kämpfe furchtbar verlustreich. Ueber ihren Verlauf wurde gestern als Extrablatt im Tagesbericht gemeldet:

Die Erstürmung des Hartmannswellerkopfes.

Aus dem Tagesbericht.
Großes Hauptquartier, 26. April. (Amlich.)
Weißlicher Kriegsschauplatz.
In der Champagne schlugen wir nordlich von Verdun gegen zwei französische Nachanriffe ab. Auf den Mars Höhe machte unser Angriff gute Fortschritte. Mehrere Berggräben hintereinander bis zur Höhe weißlich von Lez Eparges wurden im Sturm genommen. Mehrere hundert Franzosen und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Wien, 26. April. (Amlich.) An der Karpatenfront dauern die Kämpfe im Abschnitt östlich des Ufoser PASSES fort. Eine unserer Angriffsgruppen eroberte gestern südlich von Ufowa einen neuen Stützpunkt des Feindes und machte 7 Offiziere, über 1000 Mann zu Gefangenen. Am die bestorene Höhe zurückzuerobern, begannen nun die Russen mehrere heftige Gegenangriffe und versuchten auch in den Nachbarabschnitten vereinzelt Vorstöße. Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen die Höhe Ost und gegen die östlich sich anschließende Stellung. Nach längerem Kampfe war dieser Ansturm unter schwersten Verlusten der Russen zurückgeschlagen. Zwei Bataillone des Gegners wurden hierbei fast gänzlich zerstört, einige Hundert Mann gelangten. Die sofort einsetzende Verfolgungsbattalion brachte uns in den Besitz von 26 Schützengraben und vielem Kriegsmaterial. Auch in den übrigen Abschnitten wurden Nachanriffe des Feindes blutig abgewiesen. Vor den Stellungen des Ufoser PASSES ging der Gegner nach einem abgeschlagenen Angriff schließlich zurück. In den gestrigen Kämpfen wurde das bisher gewonnene Gebiet trotz verzweifelter Gegenangriffe der Russen nicht nur behauptet, sondern südlich von Ufowa noch erweitert.

Bei Ipern dauern die Kämpfe an. Auf dem westlichen Kanalufer ist Dizerne, das die Franzosen wiedergewonnen zu haben behaupten, in unserem Besitz. Auf östlich des Kanals wurde das etwische Gelände behauptet.

Im Mittel- und Ostfrankreich feindliche Vorstöße.
In den Vogesen führte unser Angriff zur Wiedereroberung des Hartmannswellerkopfes. Die Siegesbeute unserer Truppen betrug hier 11 Offiziere, 749 Franzosen, 6 Maschinengewehre.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Einige schwache russische Nachanriffe in Gegend nordwestlich von Tschanow wurden abgewiesen.
Die Lage ist unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Die Zahl der eroberten Geschütze liegt auf 45, worunter sich nach wie vor die 4 schweren englischen Geschütze befinden. Nordwestlich von Dizerne liefen wir unsere Angriffe fort und machten dabei mehr als 1000 Mann ab hier zu Gefangenen. Die Gesamtzahl der Gefangenen erhöht sich damit auf 5000. Ein sonderbares Völkergemisch, Senegal-Neger, Engländer, Zulus, Araber, Franzosen, Kanadier, Rußen, Algerier, fanden sich hier auf verhältnismäßig kleinem Raum zu sammen.

Berlin, 27. April. Zur Wiedereroberung des Hartmannswellerkopfes heißt es im „Berliner Tageblatt“: Die Franzosen sind des heimtückischen Vorgehens nicht lange froh geworden. Unter bedeutend größeren Verlusten als das erste Mal haben sie die Verste abermals den stürmenden Deutschen überlassen müssen. Der große Mut der deutschen Truppen hat abermals alle Schwierigkeiten überwunden, und man darf zuversichtlich hoffen, bald von weiteren Fortschritten zu hören, die uns die neueroberte Stellung endgültig sichern werden.

Am der Front westlich des Ufoser PASSES, in Galizien und Polen, sowie am Dnjepr in der Bukowina Geschützkämpfe, sonst Ruhe.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschall-Leutnant.

Es ist also die Mitte der Karpatenfront, die Armeesüdtlich von Przemyśl und Lemberg, die sich in Bewegung setzt und die Russen zum Weichen nötigt. Wenn sie, was zu erwarten steht, im Osten und Westen Unterstützung erhält, also auch von der Bukowina und den Besätzen der Flanken-Angriffe erfolgen, dann dürfte die russische Karpatenarmee bald in der Brenne liegen. Auch der aus renommistischen Gründen unternommene Zarenausflug nach Lemberg

Daß die Engländer und Franzosen diese Menge fremder Volksstämme hier versammelten, deutet darauf hin, daß sie wieder mit großen Verlusten wie bei Neu-Chapelle rechnen und diese lieber andere tragen lassen wollten. Oder hat man geglaubt, daß die exotischen Völkergemische abgehärtet genug sind, um die Pestluft der geschleuderten Chlorgase besser zu tragen zu können? Diese Stinkgase scheinen bei dem letzten Vorbringen eine ganz erhebliche Rolle gespielt zu haben, denn die Gegner kommen immer wieder darauf zurück. Der Tagesbericht der Verbündeten erklärt eine Hauptursache der Schlappe der Verbündeten in der ungünstigen Windrichtung, die von den Deutschen ausgenutzt wurde, um die sorgfältig vorbereiteten Chlorgasestrahlen den französischen Laufgräben zuzuschleudern und Augenzeugen berichten über den Vorgang:

Die Notlage im Zarenreiche.

Petersburg, 26. April. Ueber die bestehende Nahrungs- mittelnot enthalten die Blätter folgende Nachricht:
Am 20. h. Mts. herrschte in der meisten Fleischnahrung eine sehr große Aufregung. Das Publikum verlangte polierliches Fleisch. Die Polizei stellte fest, daß tatsächlich Fleisch nicht vorhanden sei und keine Verbeimischung stattfände. Die Stadtverwaltung versuchte die Bevölkerung mit Fleisch aus den Getreidewägen. Zur vorhandenen frischen Fleisch wurden Wunderpreise gefordert. In nächsten Tage brachen an diesem Grunde ganz erhebliche Unruhen aus, wobei eine Reihe von Leben vollständig verlor wurde. Der Polizei gelang es erst nach längerer Zeit, die Ruhe wieder herzustellen. Die Petersburger Stadtverwaltung hat sich Gestaltungen gesehen, um die Bevölkerung mit Brot zu versorgen, städtische Bäckereien zu eröffnen. Es wurde festgestellt, daß am 14. April in Petersburg von dem Nahrungsmittel nur noch 25 Prozent, an Zucker nur noch 8 Prozent vorhanden war. Die Zufuhr von raffiniertem Zucker ist erheblich erschwert.
Petersburg, 26. April. „Kowale Wrenja“ meldet aus Moskau, daß wegen Teuerung der Lebensmittel, insbesondere von Fleisch und Brot, bedeutende Unruhen ausgebrochen sind. Eine Reihe von Morden und Verletzungen, sowie von Materialverhandlungen wurden berichtet. Der Gehalt des Sachverständigen, Oberst Wödel, der Volkstümlichkeit, Sachverstand und des Arbeiterführer Motyl sind durch Steuerverhältnisse schwer am Kopfe verwundet worden.
Moskau, 26. April. Dem „Ruskoje Slowo“ zufolge ist Zafelbauer hier nur noch für eine Woche vorhanden. Die meisten Städte sind auch schon beinahe vollständig ohne Lebensmittel. Die Situation im Reich ist sehr ernst. Die Bevölkerung ist sehr unzufrieden und die Notlage ist sehr groß. Die Regierung hat keine Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern.



Die Franzosen bemerkten, daß hinter der Brustwehr der deutschen Schützengräben etwas Außergewöhnliches vorauge. Es waren dort mehrere Desfontungen hergerichtet. Die Deutschen warteten günstigen Wind ab, um aus Beiderten unter Druck stehende Dämpfe herauszuschleudern. Die Dämpfe wurden als Chlorgasestöße festgestellt. Die französischen Soldaten sahen mit Erstaunen einen sehr dichten, schwarzen Rauch auf sich zukommen, während die Deutschen die augenblickliche Bestürzung der Franzosen ausnutzend, vom Artilleriefeuer unterstützt, ihre Schützengräben verließen. Die vordersten deutschen Soldaten bedeckten ihr Gesicht mit einer Maske, wodurch es ihnen möglich wurde, ungefährdet die verpestete Zone zu durchschreiten.

Die ganze französische Presse bespricht die Anwendung erfindlicher Gase durch die deutsche Armee und erklärt, nur die Wirkung dieser Gase habe die Allierten zum Rückzuge veranlaßt. Die Anwendung solcher Mittel sei ein neuer Beweis für die barbarische Kriegsführung Deutschlands. Da auch die Engländer und Kanadier bei diesen Kämpfen schwere Verluste verzeichneten, hat Marschall French mit dem französischen Kommandierenden General von Verdun-Barranger gestritten über die Verletzung seiner Truppen. Verlangt sollen französische Abteilungen einem anderen Abnichte entleert und nach Frankreich vorgeschoben werden, bis French sich ergibt. Unter den kanadischen Soldaten befinden sich auch viele bekannte kanadische Familien. Die kanadische Front ist nun für unmittelbar bedroht. Der Gehalt der Deutschen auf die Stellungen der Verbündeten in Belgien ist nun großer Gewalt. Wenn es den Deutschen gelingt, auch südlich von der St. Julien voranzumarchen, so wird die Situation für die Verbündeten sehr ernst werden.

und Przemyśl, der eine gesicherte russische Herrschaft in Galizien vorläufigen soll, wird daran nichts ändern. Im österreichischen Pressequartier U man nach der „Nationalzeitung“ der Meinung, daß etwaige Absichten der Russen, an der Karpatenfront vorwärts zu kommen, so gut wie aussichtslos sind. Die für die große Offensive bestimmten russischen Truppen sind in der Hauptsache verbraucht. Sie sind verwundet und gefangen, und die einzelnen Vorstöße, die sie noch unternommen werden, müssen mit Soldatenmaterial von minderer Qualität beschränkt werden. Wenn trotz dieser offensichtlichen Mängel die russische Armee an einzelnen Punkten der Front eine offensive Tätigkeit zeigt, so hat man es mit einem letzten Versuch des großen Bruches zu tun, mit auf gut Glück unternommenen Experimenten, die das Gesamtgebilde der Front in der Bukowina zerbrechen könnten. Man darf nicht hoffen, daß die Russen durch einen solchen Versuch die Oesterreicher im Angriff zu stoppen vermögen.

Heute Angriff auf Hartmannswellerkopf.
Berlin, 26. April. Nach Mitternachtsmeldungen wurde die Hartmannswellerkopf wieder in unsere Hände genommen. Die Franzosen wurden zurückgedrängt und einige Maschinengewehre und Artilleriegeschütze in unsere Hände übergeben.

ANZEIGEN-BÜRO

Bild-Saal

Thomas Brause, Scharnberg 44, Telefon 2811.

Altkleider

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Backwaren und Konditoreien

Freih, Carl, Oderstraße 20.

Badematten

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Berufskleidung, Wäsche

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

Blauer Adler, Schützenstraße 57.

Büge- und Reparatur-Anstalt

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Bürsten-Fabriken

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Café

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Drogen und Farben

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Eisen- u. Stahlwaren

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Elektro- u. Werkzeughandel

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Fabrikanten und Maschinen

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Fischerei u. Wurstfabriken

Wolff, W., Kupferstraße 27.

Ergebnis der Wahl

Ergebnis der Wahl...

Bezugsquellen-Verzeichnis

Advertisement for 'Bezugsquellen-Verzeichnis' listing various suppliers and their addresses.

Ben. Referat der

Advertisement for 'Ben. Referat der...' listing various items and prices.

Werkzeuge, Baubehelfe

Advertisement for 'Werkzeuge, Baubehelfe...' listing various tools and equipment.

Advertisement for 'Leser der Volkswacht!' with a large graphic and text.

Advertisement for 'Abrams, J., N. Taschenstr. 26' listing various goods.

Advertisement for 'Klingenberg, W. H.' listing various goods.

Advertisement for 'Kornmann, R.' listing various goods.

Advertisement for 'Eine gute Reklame' with a large graphic and text.

Advertisement for 'Schirdehan, C.' listing various goods.

Advertisement for 'Schuh- u. Schuhmacher' listing various goods.

Advertisement for 'Central-Schuhhaus' listing various goods.

Advertisement for 'Schuhwaren-Engros' listing various goods.

Advertisement for 'Schuhwaren-Engros' listing various goods.

Advertisement for 'Lampke, M. Reinholdstr. 18' listing various goods.

Advertisement for 'Ormanda 2' listing various goods.

Advertisement for 'Pöpelwitzer Lokale' listing various goods.

Advertisement for 'Scheitniger Lokale' listing various goods.

Advertisement for 'Scheitniger Lokale' listing various goods.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 27. April.

Partei-Mitglieder!

Die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins Breslau seien wiederholt daran erinnert, daß heut abend bei Werner, Friedrichstraße 50a, eine Vorstadt-Versammlung abgehalten wird.

Donnerstag abend im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins Breslau mit den Jahresberichten und Neuwahlen.

Die Krankenkasse und die Kriegsverletzten-Fürsorge.

Der Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen hat an die Ortskrankenkassen folgendes Rundschreiben erlassen:

In allen Teilen des Reiches beschäftigt man sich erfreulicherweise schon jetzt mit der Kriegskrüppelfürsorge. Die Frage ist von größter ethischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung; zu ihrer Lösung müssen und werden auch die Krankenkassen vorstände ihre Teil beitragen.

Die übliche Stellung der Verwundeten und Verstümmelten einschließlich der orthopädischen Nachbehandlung ist selbstverständlich Aufgabe des Reiches; auch muß das Reich, wenn auch in Gemeinschaft mit dazu gegründeter bezw. eingerichteter Organisationen, den Kriegsverletzten, wenn nötig die Mittel zur Verfügung stellen, sich für einen anderen Beruf auszubilden. Diese Bestimmungen sind auch von den Krankenkassen zu unterstützen.

Es besteht unseres Erachtens kein Bedenken aus Mitteln der Krankenkassen zu diesem Zwecke einen angemessenen Zuschuß zu gewähren; auf die Einrichtungen der Krassen, wie Genesungsheim, Fachkliniken, medizinisch-physikalische Institute und anderes sind unbedingt in den Dienst der Sache zu stellen.

Die schwierigste Seite der Frage ist die geeignete dauernde Beschäftigung dieser Kriegsverletzten zu angemessenen Bedingungen. Auch hier werden die Krassen als Arbeitgeber vielfach helfend mitwirken können. Der Einzelne wird zum Beispiel unbedenklich als Krankenkassenkontrolleur, Beitragskassamaler, Votier, Portier usw. beschäftigt werden können. Schreibgeschäfte, Einarmige und Einzelinge werden auch im Bureaudienst zu vielen wertvollen nützlichen Verwendung finden.

Es nicht zu erwarten, daß durch künstliche Gläubermachen, die den Kriegsverletzten vom Reich geliefert werden sollen, die ethischen Bedenken, die sonst dagegen sprechen, behoben werden. Die Umstellung der Kriegsverletzten würde natürlich als Hilfsarbeiter zu erfolgen haben, und die Beschäftigung würde eine dementsprechende sein. Damit ist dem Kriegsverletzten, der seine Militärdienstleistung nebenher bezieht, in den meisten Fällen ausreichend geholfen. Wenn sich ein solcher Hilfsarbeiter auf einrichtete, wird seiner späteren Anstellung nichts entgegenstehen.

Die Krassenvorstände werden nun freilich vielfach einwenden, daß sie mit den Arbeitskräften überfordert werden und weitere nicht einstellen können. Sowie in solchen Fällen bei den Krassen nur angestellte Beamte beschäftigt werden, ist damit die Sache für die betreffenden Krassen freilich erledigt; wo aber Hilfsarbeiter, besonders jüngere beschäftigt werden, kann durch Einweisung derselben in vielen Fällen Kriegsverletzten sehr wohl eine Beschäftigung geschaffen werden. Man wird vor Aufwindigung jugendlicher Hilfsarbeiter zu diesem Zwecke nicht zurückzucken brauchen, denn es besteht zu einem hohen Grade.

Nach dem Ertrage dieser Abfragen in manchen Berufsgruppen an geeigneten Arbeitskräften vorhanden sein; warum, gesunde Personen wird es deshalb nicht schwer fallen, anderweitig Unterkommen zu finden, besonders wenn auch sie, wenn nötig umlernen wollen.

Wie rechnen in diesem Falle auf die freudige Mitarbeit unserer Vorstandsvorstände und werden, um das Ziel zu fördern.

Die Witwe Gamm vor den Geschworenen.

3. Verhandlungstag.

Eiberfeld, 28. April 1915.

Zur heutigen Sitzung in der neuen Schöngartenstraße gegen die Witwe Gamm ist der Rest der Jünger geladen; unter ihnen befinden sich alle Familienangehörigen der Angeklagten und auch der befragte Richter Richter. Der Angeklagte, Landgerichtsdirektor Erzieger, ist mit, das von dem Rechtsanwalt Dr. Gehers ein Schreiben eingegangen ist, worin er mitteilt, daß er sich in einem Sanatorium aufhält und bittet, von einer Vernehmung Abstand zu nehmen. Er könne dem Schwurgericht nur der Urteile gegenüber den Mitteilungen in der Presse, daß er zu den Urteilen gegenüber in der Presse keinerlei Beziehungen habe. Der Vorsitzende demert dazu, daß dieser Brief aus Eiberfeld beruht ist. Der leitende Rechtsanwalt Richter hat er teilt mit, daß Dr. Gehers auf der Durchreise hier angekommen und ihn außerdem gesehen habe, die Erklärung abgegeben, daß der Inhalt des vom Vorsitzenden in der letzten Sitzung kritisierten Vorberichtes in der öffentlichen Meinung und in andern Blättern entgegen der Meinung des Vorsitzenden soweit richtig ist, als es auf die Bemerkungen des Dr. Gehers zurückzuführen ist, daß das Verhörverfahren eingeleitet wurde.

Dann wendet sich der Vorsitzende an die Angeklagte Frau Gamm: Wie ist eine Urkunde überreicht worden; heute soll Mann eine Urkunde? Angeklagte Frau Gamm: Das ist möglich, ich weiß aber nicht, wie genau, wie es ausgeht hat. Er fragt, so viel ich mich erinnern kann, eine Urkunde überreicht hat. Der Vorsitzende: In der Urkunde auch angegeben? Angeklagte: Das ist nicht möglich. Der Vorsitzende: Gebiete diese Urkunde hier auch über Mann? Angeklagte: Bestimmt kann ich es nicht sagen. Der Vorsitzende: Frau Gamm, es ist hier in der Sache gekommen, daß nach dem Tode ein Mann Recht erhalten worden war, Mann haben Sie den vernommen? Angeklagte: Ich glaube, am nächsten Morgen. Der Vorsitzende: Es gab nun zwei Urteile: Krot

gefunden worden, das Urteil am nächsten Tage, das andere heute. Sie sollen vernommen haben, daß Gamm, hat von dem Angeklagten Mann. Der Vorsitzende: Wie ist es mit dem Urteile ausgefallen, wie hat der Mann geurteilt? Angeklagte: Ich glaube, er hat ein Urteil gefällt, das Mann ein Urteil gefällt hat. Der Vorsitzende: Es gab nun zwei Urteile: Krot

von Zeit zu Zeit darauf, besonders durch Anregungen und Umfragen zurückkommen.

Zur diesjährigen Maisfeier.

Nachdem die Abendversammlung am 1. Mai beabsichtigt nicht genehmigt worden ist, kamen die örtliche Parteileitung und der Kartellauschuss überein, in diesem Jahre gänzlich von einer Maisfeier abzusehen.

Breslau, den 26. April 1915.

Der Vorstand Der Ausschuss des Sozialdemokratischen des Breslauer Gewerkschafts-Kartells. J. A.: Th. Müller. J. A.: F. Philipp.

Fürsorge für Lungenkranke des Mittelstandes.

Nach längeren Vorarbeiten und Besprechungen ist in Breslau ein Ausschuss gebildet worden, der den Lungenkranken des Mittelstandes mit Rat und Tat zur Seite stehen soll. Vorsitzender dieses Ausschusses ist der Magistratsrat Wosniha.

Zunächst ist eine Hilfs- und Geschäftsstelle am 1. Juli 1914 eröffnet worden. Sie ist untergebracht im Gebäude der städtischen Armenkassendirektion, Altkirchplatz 1. Als Sprechstunden sind festgesetzt: Mittwoch und Freitag von 11 bis 12 Uhr. Diese Hilfs- und Geschäftsstelle erteilt Anträge jeder Art, mit Ausnahme ärztlicher Beratung; sie vermittelt auch die verpfändeten Güter und unterstützt mitbarem Gelde.

Bis zum 1. April 1915 hat der Ausschuss durch seine von dem Vorsitzenden selbst geleitete Hilfsstelle in 33 Fällen Rat und Hilfe erlassen können: Neben rechtlicher Unterstützung in Versicherungsangelegenheiten konnte die Hilfe durch Überweisung an die Landesversicherungsanstalt und den Schlesischen Provinzial-Verein, die dann auch in fast allen Fällen das Selbstfahren übernommen haben. Ferner gelang es durch Bekleidung an den Vertrauensmann des Vorstandes unserer Reichspost und Telegraphenbeamten, an den Armenkassendirektoren-Verein wegen Hausbesuchs, an die Mittelstandskommission des Nationalen Frauenvereins, die dann fast alle Unterstellungen, Krankenliste, Milch usw. gewährt hat und vor allem auch durch Überweisungen an den Magistrat, der dann in einer ganzen Reihe von Fällen, teils aus seinem Badeparadise, teils aus dem Fonds zur Unterbringung gesunder Kinder lungenkranker Eltern, teils durch Aufnahme in die Prokessellen, die im in Landesgut zur Verfügung stehen, sehr wertvolle Hilfe geleistet hat.

Dies war um so leichter, als der Ausschuss-Vorsitzende gleichzeitig auch Magistrats-Beauftragter ist für die Unterbringung lungenkranker Eltern, für die Unterbringung in Kinderheilstätten und die Unterbringung lungenkranker Frauen und Mädchen in Landesgut.

Gute Unterstellungen über Reichsland-geordnete der Ausschuss sowohl zur Ermöglichung besserer Ernährung, als auch durch Befreiung für ärztliche Behandlung, z. B. Höhenkurbehandlung, und in der Hauptsache für ärztliche Gutachten.

Ärztliche konnte der Ausschuss bereits in fünf Fällen erwirken, von denen drei mit gutem Erfolge beendet sind und zwei noch in Behandlung stehen. In zwei weiteren Fällen sind Prokessellen für die Wache der Polizei angeordnet, drei weitere Anträge sind in Vorbereitung. Dem Ausschuss ist es gelungen, für die Unterbringung seiner Patienten sowohl in Landesgut wie auch in das an der SS. für erheblich ermäßigte Preise zu erzielen.

Im ganzen tritt bereit, daß die Kriegszeit auch diesen neuen Leben geruhere Vorzüge stark in Anspruch nimmt und ihr bei entsprechender Unterstützung mit Geld ein kräftiges Gedulden nicht.

Die Colera in Petersburg.

Die „Tägliche Rundschau“ berichtet aus Wien: Die „Reichsvoll“ meldet aus Petersburg, daß im Gebiet von Petersburg eine Anzahl Erkrankungsfälle an Cholera asiatica festgestellt wurden, wovon fünf bereits tödlich verlaufen.

Schweres Eisenbahnunglück in England.

Wie die „Times“ meldet, hat sich auf der Hauptstrecke zwischen Petersburg-Moskau bei der Station Kopolina durch den Zusammenstoß zweier Züge ein großes Eisenbahnunglück ereignet, bei dem zwölf Wagen zerstört wurden und mehrere Personen verunfallt sind. Die Linie sei bis auf weiteres derartig gesperrt, daß nur eine Umgehungslinie bahn müßte.

Genau durch feindliche Spiritusfabrikation. Wie die Blätter melden, entstehen jede Nacht in Petersburg große Feuerkatastrophen, die durch heimliche Spiritusfabrikation hervorgerufen werden.

Ein Urteil gefällt. Das „Wiener Tageblatt“ meldet aus Prag: Der Dieb eines von der Unionbank auf die Nationalbank für Deutschland in Berlin ausgegebenen, 100.000 Kronen enthaltenden Wertpapiers hat sich selbst der Nationalbank gestellt. Es ist der Bauer Oberpostkassier, namens Michel. Der gestohlene Betrag ist bis auf einige Duzend Kronen wieder erlangt worden.

Die päpstliche Postkarte. — Mailartikel. Wie der römische „Messaggero“ meldet, hat sich die italienische Regierung bereit erklärt, im Notfall von der Einberufung der Abgeordneten der päpstlichen Guardia Nobilitate, die sich aus Mitgliedern des Hochadels rekrutieren, abzuweichen. Hinsichtlich der päpstlichen Guardia Nobilitate, die sich aus Mitgliedern des Hochadels rekrutieren, abzuweichen. Hinsichtlich der päpstlichen Guardia Nobilitate, die sich aus Mitgliedern des Hochadels rekrutieren, abzuweichen.

Uebnahmepreise für Reis.

Die Central-Einkaufsgesellschaft m. b. H., der das Recht übertragen ist, die Reisverträge anzulassen...

Table with 2 columns: Reisart (e.g., Siam-Reis, Java-Reis) and Preis (M.).

Neben dem Uebnahmepreis ist für die Aufbewahrung eine angemessene Vergütung zu zahlen...

Mitunterstützung für Arbeiter und Arbeitslose.

Der Magistrat der Stadt Nürnberg bewilligt aus den Mitteln der Kriegsfürsorge eine Summe bis zu 300.000 Mark...

Die Krankenhäuser im Februar.

Die Belegung der hiesigen öffentlichen Kranken- und Entbindungskrankenhäuser ist von 4402 auf 4559 gewachsen...

Aus den Krankenkassen.

Die Mitgliederzahl der unter Aufsicht des Versicherungsamtes stehenden Breslauer Krankenkassen war im Anfang des Monats Februar 146.877 gegen 143.320 Anfang Januar 1913...

Keine Feuerzeuge mit der Feldpost.

In vielen Gefächern werden mit Benzin gefüllte Gelatinefapseln und Streichhölzer in Blechbehältern feil gehalten...

Die Beförderung von Anstandsverdächtigen.

Der Vorstand des Polizeipräsidiums ausdrücklich aufmerksam macht, dass Beförderungsmittel, die dem öffentlichen Verkehr dienen...

Zum Verbot der Fahrgäste.

Das Verbot von Schaustellungen, das am 1. Mai 1913 in Kraft tritt, gab Veranlassung zu einer Verlesung des Vereins...

Eine unverbehrliche Logisführerin.

und nicht nach am Montag vor der ersten Strafkammer in der Person der Frau Martha Koppke. Sie hat wiederholt wegen ihrer Spitzbitterei im Gasthause...

Berichte und Versammlungen.

Arbeitgeber-Verein! Freitag abend 8 Uhr im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses: Versammlung der Gewerkschaft-Vereine...

Thalia-Theater.

Die Kutschken. Schauspiel von Semm Schaub. Das Stück ist ein Stück als Theaterstück...

Erhöhung der Eintrittspreise. Die Angehenden sollen durch Antrittsmitteln in ihrer Verunsicherung durch das für die traurigen Verhältnisse unnötig werden.

Vom Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnen im Oberpostdirektionsbezirk Breslau wird bei der Oberpostdirektion gegenwärtig ein Neuauftrag vorbereitet...

Nachdem der Eisenverleger. Der Erweiterungsbau in der Tschirnstraße ist bald vollendet und wird schon teilweise bezogen...

Stoßes Tanz- und Weinhaus. Auf der Gartenstraße ist das Haus des Liebig-Theaters vollständig umgebaut und sehr leger eingerichtet worden...

Sommerliche Wärme hat es seit einigen Tagen. Der Winterüberzieher ist vollständig aus dem Straßenbilde verschwunden; selbst die Pelze der Frauen ist selten zu sehen...

Verkehrsunfall im hiesigen Hafen. Am Montag vermittelst verunglückte ein 24jähriger Arbeiter im hiesigen Handels-hafen...

Die Folge einer Kanzer. Der Richter und der 1. Hr. lang einer Feilerei auf der Marktstraße geriet am Montag in Streit...

190 Mark Verloren. In der Nacht zum Sonntag ist von einem Reichen eine Steinfigur im Garten der Villa Gabelsberg...

Der Streifenbühnen angefahren wurde am Sonntag nachmittag auf der Wladimirstraße ein 11jähriges Schulmädchen...

Wider Kraftwagenführer. Wegen Arbeiten am Straßenbau ist auf der Hohenzollernstraße, Ecke Steinstraße ein Sperrenwagen...

Geplante Fahrten. Bei der Polizei wurden in den letzten Tagen nachbezogene Fahrten als geordnet gemeldet: „Apollo“, Nummer unbekannt...

Die Kasse unter den Pferden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien im früheren Waive Koppelweg...

Ein 2-jähriges Kind. Montag abend 8 Uhr wurde eine 2-jährige kleine Gr. mit 37 in der Küche bedrückt...

Bei der Verhaftung eines Gefangen. Unter dieser Ueberchrift wurde am 12. April berichtet, ein auswärtiger Schneidermeister sei am 11. April bei der Feier seiner Verlobung...

Berichte und Versammlungen.

Arbeitgeber-Verein! Freitag abend 8 Uhr im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses: Versammlung der Gewerkschaft-Vereine...

Thalia-Theater.

Die Kutschken. Schauspiel von Semm Schaub. Das Stück ist ein Stück als Theaterstück...

Das Stück ist ein Stück als Theaterstück. Die Kutschken. Schauspiel von Semm Schaub. Das Stück ist ein Stück als Theaterstück...

Sein Kleinstschiff. Der den Schiller gab, kam der sprichwörtliche Strom seiner feurigen Neben immer nur brodenweise heraus...

Das B. Herr Kleinstschiff. Der für die nächste Zeit nach Dresden verbleibt ist und dessen Scheiden anstelle zu bedauern ist...

„Einsame Menschen“.

den 17. mit kirchlich an. Es war eine unendlich ausgeglichene Leistung, als die mit so großer Mühe heranstrebte Arbeit...

Schlesien und Posen.

Kirchenbrand in Rawitsch.

In der Nacht zum Sonntag ist die evangelische Kirche in Rawitsch, die neben dem Rathaus der schönste Schmuck der Stadt war, bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Wie der Brand entstanden ist, kann heute noch nicht gesagt werden. Das Feuer wurde Sonntag früh um 2 Uhr bemerkt. Als man die Kirche betrat, sah man nur kleine Flammen rechts von der Orgelempore...

Die Rawitscher evangelische Kirche ist bereits zum dritten Male in Brand geraten.

Das letzte Mal am 29. April 1861 mit 300 anderen Häusern der Stadt. Die abgebrannte Kirche war ein Werk von Langhans, des Erbauers des Brandenburger Tor's...

Gabelsberg, 27. April. Reichstags-Ersatzwahl.

(Amlich.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Glatz-Dabelschwerdt (Breslau 12) für den verstorbenen Zentrumsgewählten Landgerichtspräsidenten a. D. Speckh, wurden 6211 gültige Stimmen abgegeben...

Grünberg, 27. April. Großfeuer.

In der Nacht zum 26. gegen 11 Uhr brach auf dem Fabrikgrundstück der Tuch- und Kunstwollenfabrik Janz & Co. Feuer aus. Trotz der angestrengtesten Arbeit der Feuerwehren brannte der Schuppen mit reichlichen Rohmaterialien...

Weschnitz, 27. April. Von der Elektrischen getötet.

Sonntag nachmittag wurde der 3 1/2 Jahre alte Sohn des Bergbauers Storch von der Straßenbahn überfahren und sofort getötet...

Radler, 27. April. Mord und Selbstmord im Landratsamt.

Gestern nachmittag hat der Kreisaußenpostsekretär Ulrich im Dienstausschuss des Landratsamtes seinen Stellvertreter, den Kreisaußenpostsekretär Porsenda durch zwei Revolvergeschüsse getötet...

Storzow DZ., 27. April. Beide keine Angehörigen.

Es gehört durchaus nicht zu den Seltenheiten, daß Kinder aus Häusern, die in der Nähe des Bahnhofs liegen, sich zwischen den Gleisen tummeln...

Weschnitz, 27. April. Selbstmord eines Mannes.

Der ganze Mann. Ein Selbstmordversuch unter der Straßenschilderung wurde am Sonntag nachmittag in der Döberitzstraße beobachtet. Ein Mann, der sich in der Döberitzstraße befand, hatte sich selbst in die Brust geschossen...

